Kürzlich stattete ich einer jungen Bekannten [...]

Autor(en): **D.F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 37

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-484317

Nutzungsbedingungen

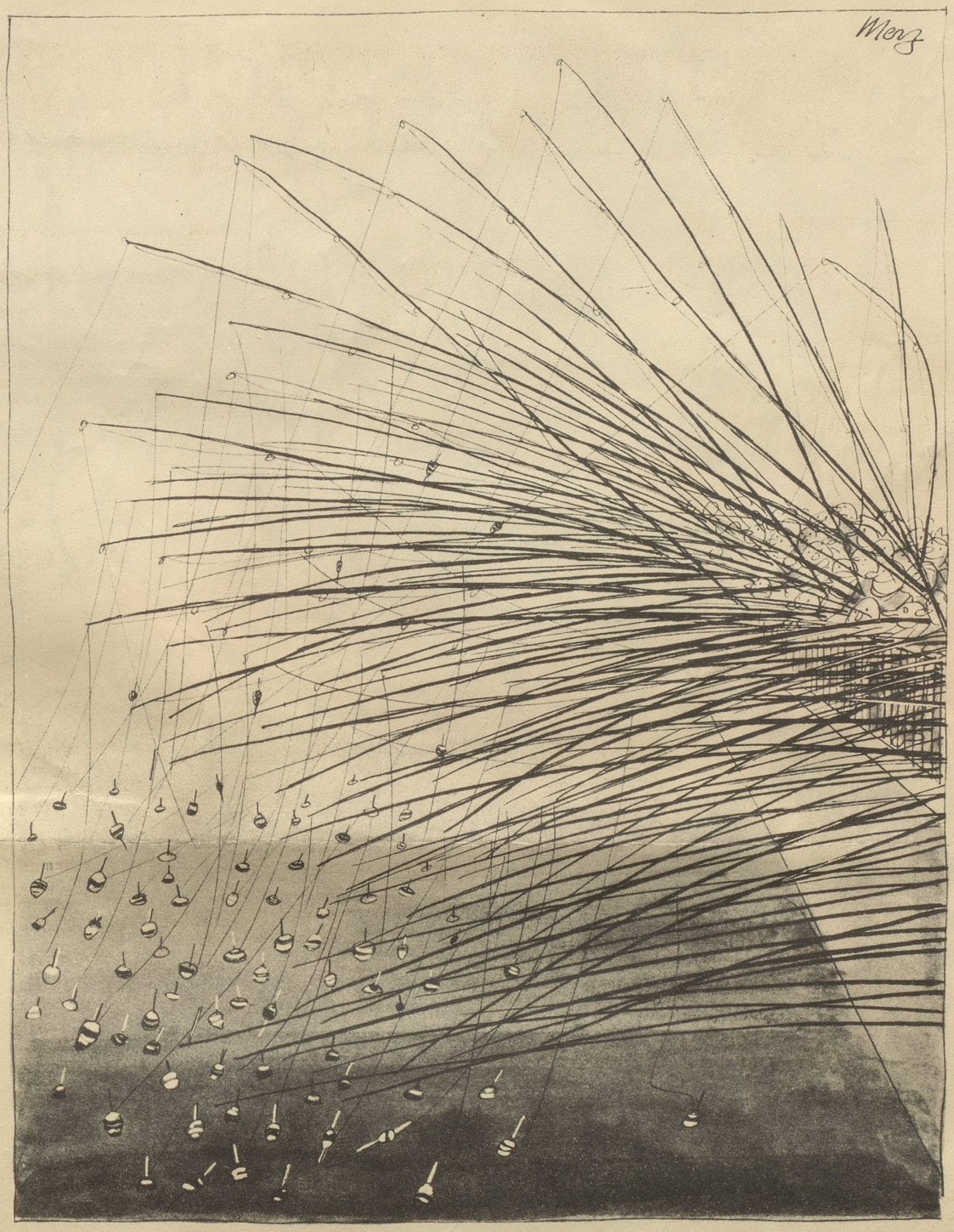
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



A däm Platz hät geschter eine e Forälle usezoge!

Kürzlich stattete ich einer jungen Bekannten in einem Sanatorium einen Besuch ab. Als ich durch den langen Gang zu ihrem Zimmer ging, begegnete ich zwei älteren Frauen, die soeben meine junge Freundin verhandelten. Ich hörte folgendes: «Wüssed-Er, die Fröilein B. isch sicher us rächtem Huus, sie geit ömmel jeden Abe use i ds Badzimmer ga Zäng putze!» D. F.

Noch einer! 520

Beim Lesen der Presse stößt man immer wieder auf Vergleiche mit dem Teppich, den man berechtigter Weise als erstes «Möbelstück» der menschlichen Behausung bezeichnen darf. In einem astronomischen Artikel spricht der Verfasser von einem Lichtteppich, auf den der Himmelsbeschauer sein Hauptaugenmerk richten müsse. — Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.